



Universität Stuttgart

**Vordenker
für die Themen
der Zukunft.**
We study the future!

”

Wir sind Vordenker
für die Themen der Zukunft
auf dem Stuttgarter Weg
der integrierten interdisziplinären
Forschung und Lehre.

Vision

1829

Gründung als
Gewerbeschule



Erste motorisierte Kutsche | 1886
Gottlieb Daimler studierte von 1857 bis 1859 Maschinenbau in Stuttgart. Im Jahr 1886 baute er als erster einen Motor in eine Kutsche ein und wurde damit zum Erfinder des Automobils – ein Meilenstein in der Geschichte.



1848 | Die Fehling-Probe
Von 1839 bis 1883 war Hermann C. Fehling Professor für Chemie an der Polytechnischen Schule Stuttgart. Er war der Entdecker der „Fehlingschen Lösungen“ zur Zuckerbestimmung. Aber hinter Fehling verbirgt sich viel mehr als eine Lösung. Er machte die Chemie in Stuttgart zum Aushängeschild und zum Publikumsmagneten.



1911 | Erste Professur für Luftfahrttechnik
In diesem Jahr wurde Alexander Baumann der erste Professor für „Luftschiffahrt, Flugtechnik und Kraftfahrzeuge“ in Deutschland. Aus diesen Anfängen entwickelten sich die heutigen Schwerpunkte in der Luft- und Raumfahrttechnik sowie in der Kraftfahrzeugforschung.

1890
Technische Hochschule

1914
Erste Absolventin

1900
Promotionsrecht

Erfindung des Perlons | 1938
Paul Schlack studierte von 1915 bis 1922 an der Technischen Hochschule Stuttgart Chemie und war danach bis 1924 Assistent am Chemischen Institut. Bei seinen Experimenten entdeckte Schlack 1938 die Polymerisierbarkeit des Caprolactams und entwickelte daraus eine Polyamidfaser, das sogenannte Perlon.



Leichtbau | 1962
Ab den 1960er Jahren entwickelte sich die Universität Stuttgart zu einem Zentrum des Leichtbaus für natürliche, an biologischen Vorbildern orientierte Konstruktionen und Tragwerke (u.a. Frei Otto).

1957
Baubeginn Campus
Vaihingen



1972 | Entdeckung des Tabakmosaikvirus
Karl-Wolfgang Mundry war 1972 beteiligt an der Entdeckung des Tabakmosaikvirus und half dabei, Grundfragen der Molekularbiologie zu entschlüsseln. Er war einer der Väter des Studienganges „Technische Biologie“, der heute zu den erfolgreichsten Reformunternehmungen in der deutschen Biologielandschaft zählt.

1973/74
10.000 Studierende



1996 | Der Sonne entgegen
Der Solarsegler Icaré II ist ein Projekt der Fakultät Luft- und Raumfahrttechnik. Er ist ein Meisterstück des Leichtbaus. 1996 gelang der Weltrekordversuch für Icaré II: Der Solarsegler legte die bis dahin größte Flugweite von 350 km ohne Zwischenlandung hin.



1996 | Höchstleistungsrechnen
Schon in den 1950er Jahren war für die Erfordernisse der Luft- und Raumfahrttechnik die Leistungsfähigkeit der Stuttgarter Großrechner vergleichsweise hoch. 1997 wurde das Höchstleistungsrechenzentrum (HLRS) zum Bundesrechenzentrum. Damit wurde ein weiterer Schritt auf dem Weg zum heutigen Schwerpunkt Simulations-technik getan.

1983
Internationale
englischsprachige
Master-Studiengänge

1967
Universität Stuttgart



2005 | 1. Transregionaler Sonderforschungsbereich
Im Zentrum des Transregios „Quantenkontrolle in maßgeschneiderter Materie“ steht die Entwicklung neuer Materiezustände und dynamischer Quantenzustände. Dabei wollen die Wissenschaftler der Universitäten Stuttgart, Tübingen und Ulm sowie des Max-Planck-Instituts für Festkörperforschung in Stuttgart Aspekte der Quantenoptik mit der Festkörperphysik verbinden.

2007
Erfolg bei der Exzellenzinitiative

2012/13
1. Forschungscampus
ARENA 2036



2012 | Europas größter Fahrsimulator
Der innovative Fahrsimulator ermöglicht die Erforschung und Entwicklung von intelligenten Fahrerassistenzsystemen, die sowohl den Kraftstoffverbrauch als auch die Zahl der Verkehrsoffer senken sollen.

2012
System-
akkreditierung

2014
„Joint Degree Program“
mit GeorgiaTech

2016
The Times Higher
Education Ranking:
1. Platz weltweit
in der Kategorie
Industriedrittmittel

Unser Leitbild

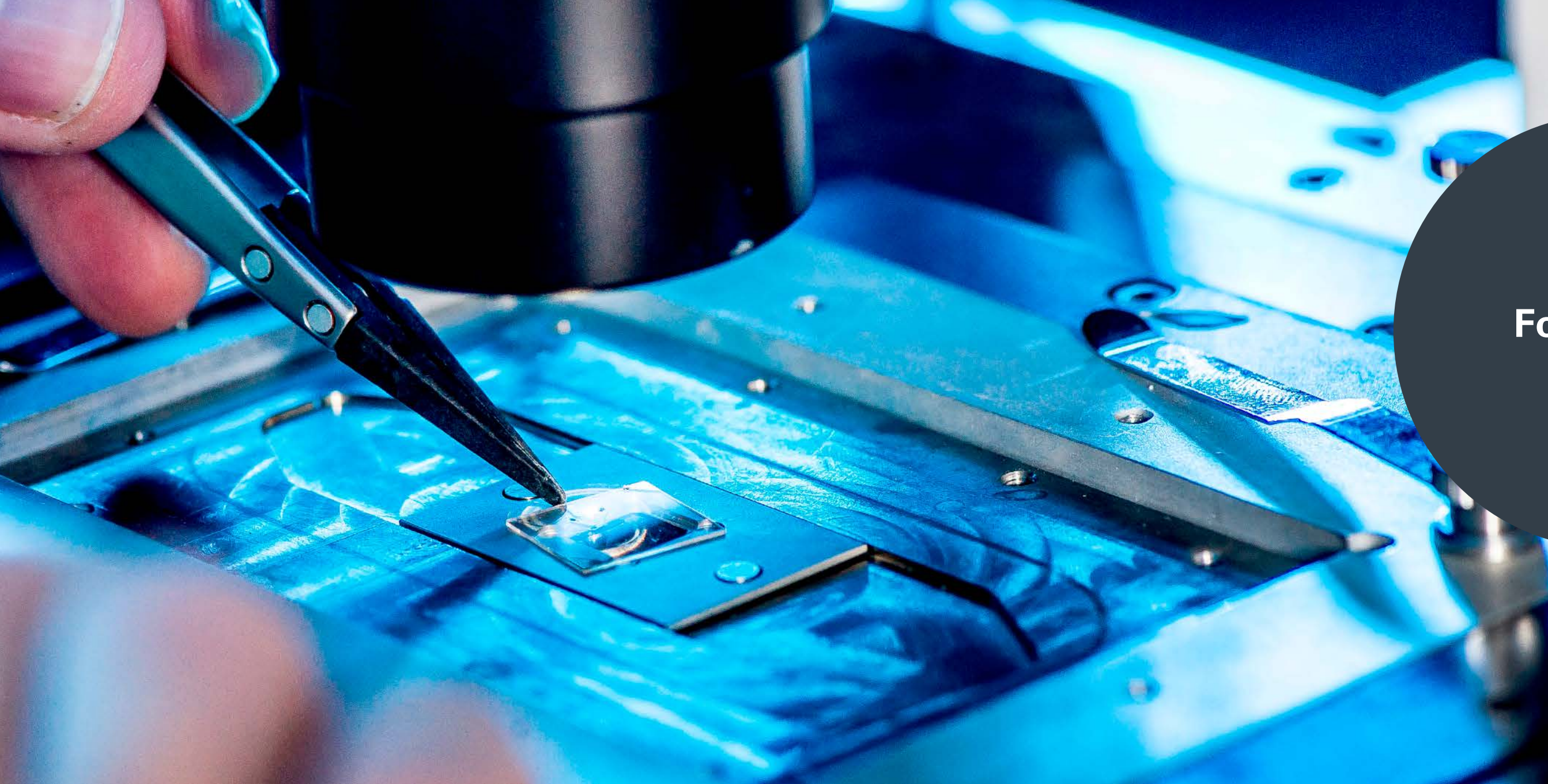
Die Universität Stuttgart ist eine führende technisch orientierte Universität in Deutschland mit weltweiter Ausstrahlung. Als Universität im Zentrum einer Region von hoher wirtschaftlicher Stärke sowie kultureller Integrationskraft versteht sie sich als Knotenpunkt universitärer, außeruniversitärer und industrieller Forschung sowie als Garant einer auf Qualität und Ganzheitlichkeit ausgerichteten, forschungsgeleiteten Lehre. Der Stuttgarter Weg steht für interdisziplinäre Integration von Ingenieur-, Natur-, Geistes- und Gesellschaftswissenschaften auf der Grundlage disziplinärer Spitzenforschung. Die Universität Stuttgart setzt innovative Konzepte in Forschung und Lehre um, die dazu beitragen, Wissen und Strategien für eine sinngebende und nachhaltige Entwicklung bereit zu stellen. So sieht die Universität die Schwerpunkte ihres Wirkens sowohl in der erkenntnisorientierten als auch anwendungsrelevanten Grundlagenforschung. Sie widmet sich der interdisziplinären Erforschung und Stärkung der Schnittstellen zwischen Technik, Gesellschaft und Kultur und engagiert sich in regionalen, nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken.

Die Universität Stuttgart bekennt sich zum Grundsatz der Einheit von Forschung und Lehre. Durch die Prinzipien des wissenschaftlichen Forschungs- und Erkenntnisprozesses werden Studierende zum Erwerb von Wissen, Kompetenz und Urteilsfähigkeit angeleitet. Die Universität vermittelt die Faszination der Wissenschaft und fördert ihre Studierenden und den wissenschaftlichen Nachwuchs in jeder Stufe seiner Karriere. Sie stärkt eigenständiges Denken und befähigt zu verantwortungsbewusstem Handeln. Die Universität bildet damit nicht nur hervorragende Expertinnen und Experten auf ihrem Wissensgebiet aus, sondern auch global und integrativ denkende sowie verantwortlich handelnde Persönlichkeiten für Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft.

Gegründet 1829 zu Beginn des Zeitalters der Industrialisierung ist die Universität Stuttgart heute ein wirkungsvoller Wegbereiter für Innovationen im Umfeld einer wirtschafts- und wissenschaftsstarken Region. Sie trägt mit ihrer Forschung und Lehre zum Wohlstand der Gesellschaft und zum wirtschaftlichen Erfolg bei. Dies erfolgt in Abstimmung mit den Erfordernissen eines sozial- und kulturverträglichen Wandels, der eine frühzeitige und umfassende Einbindung der gesellschaftlichen Belange in Forschung und Gestaltung, sowie Lehre und Weiterbildung einschließt.

Als Arbeitgeber fördert die Universität alle ihre Beschäftigten und ermöglicht die Ausschöpfung des individuellen Potenzials. Sie setzt sich für die Vereinbarkeit von beruflicher Tätigkeit und Privatleben und für die Gleichstellung ein. Sie gibt Raum für Diversität und Chancengleichheit sowie für einen fairen Umgang miteinander – unabhängig von Status, Alter, Herkunft und Geschlecht. Sie fühlt sich einem kooperativen und wertschätzenden Führungsstil und größtmöglicher Transparenz in ihren Entscheidungs- und Verwaltungsvorgängen verpflichtet. Sie fördert die Bindung zu ihren Alumni, Partnerinnen, Partnern, Förderinnen und Förderern.

Die Universität Stuttgart steht für Weltoffenheit, Individualität und Gemeinschaftssinn. Sie führt lernbegeisterte Studierende, hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ausgezeichnete Lehrende, exzellent Forschende sowie visionär denkende Erfinderinnen und Erfinder zusammen. Mit dieser Kultur der Integration schafft und vermittelt sie Wissen für eine verantwortungsvolle Gestaltung der Zukunft unserer Gesellschaft.



Forschung

Weltweit
anerkannt

Die Universität Stuttgart zählt zu den herausragenden Forschungsuniversitäten in Deutschland und weltweit. Seit Jahren betreiben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hier international konkurrenzfähige Spitzenforschung und stellen im Wettbewerb um Fördermittel und Exzellenzprojekte immer wieder ihren Erfolg unter Beweis. So bietet die Universität exzellente Forschungsbedingungen mit einer Vielzahl interdisziplinärer Projekte, die weltweite Relevanz besitzen und international Anerkennung finden.



Vernetzte Disziplinen –
Stuttgarter Weg

Simulationswissenschaften

Um das Jahr 2000 war die Universität Stuttgart die erste Universität in Deutschland, die Simulationstechniken in ihrer ganzen interdisziplinären Breite erforschte und damit weltweite Ausstrahlung erlangte. Von diesem Glanz hat die Universität bis heute nichts verloren, im Gegenteil: der Exzellenzcluster Simulation Technology (SimTech) wird bereits in der zweiten Phase der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gefördert und wird auch in der Ausschreibung für die künftige Exzellenzstrategie zur Förderung der universitären Spitzenforschung eine zentrale Rolle spielen. In SimTech bündeln über 200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bisher nur isoliert entwickelte Simulationsmodelle und -methoden zu einer ganzheitlichen Systemwissenschaft mit dem Ziel, Computersimulationen leistungsfähiger, Vorhersagen zuverlässiger und Visualisierungen noch präziser zu machen. Mit diesem einzigartigen Ansatz beschreiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften gemeinsam neue Wege auf dem Forschungsgebiet der Modellierung komplexer Probleme und der Computersimulation. Auf neue Möglichkeiten, sehr große Datenmengen – Stichwort Big Data – zu speichern und zu analysieren, ist das Forschungsvorhaben „Data-Integrated Simulation Science“ ausgerichtet – eine regionale Forschungsallianz der Universitäten Stuttgart und Heidelberg.

Die dynamische Simulation von Systemen mit großen Teilchenzahlen steht im Mittelpunkt des Sonderforschungsbereichs 716. Das am Computer rekonstruierte Verhalten von Atomen und Molekülen kann wissenschaftliche Fragen beantworten.

Produktionstechnologien

Zahlreiche Institute aus den Bereichen Konstruktions-, Produktions- und Fahrzeugtechnik sowie weitere Partner verbinden in Stuttgart ihre Erfahrung und ihr Wissen in praktisch allen Feldern der Fertigungstechnologien. Sie generieren dabei entscheidende Synergieeffekte nicht nur für die Grundlagenforschung und die Lehre, sondern insbesondere auch für industrielle Anwendungen. Beispielhaft hierfür sind die Bereiche Maschinen- und Anlagenbau, Infrastruktur, Materialkunde, Verfahrenstechnik, Automobilbau, Optik und Medizintechnik. Der Forschungscampus ARENA2036 (Active Research Environment for the Next Generation) bündelt die in der Region etablierten Kompetenzen in Leichtbau und innovativen Produktionstechnologien. In einem 10.000 m² großen Hightech-Zentrum an der Universität Stuttgart entwickeln Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam die Automobilproduktion und das Auto der Zukunft. Die „Graduate School of Excellence advanced Manufacturing Engineering“ (GSaME) betreibt Nachwuchsförderung im Rahmen eines eigens entwickelten interdisziplinären Promotionsprogramms, das auf zukünftige Fach- und

Führungsaufgaben an einer Universität oder in der Industrie ausgerichtet ist. Mit ihrer Forschung leisten die Promovierenden einen Beitrag, um die wissenschaftlichen Grundlagen der Produktionsgestaltung zu erarbeiten, industrielle Produktion in Zeiten von Globalisierung und Digitalisierung zu beherrschen und die Fabriken der Zukunft zu gestalten.

Quantentechnologien

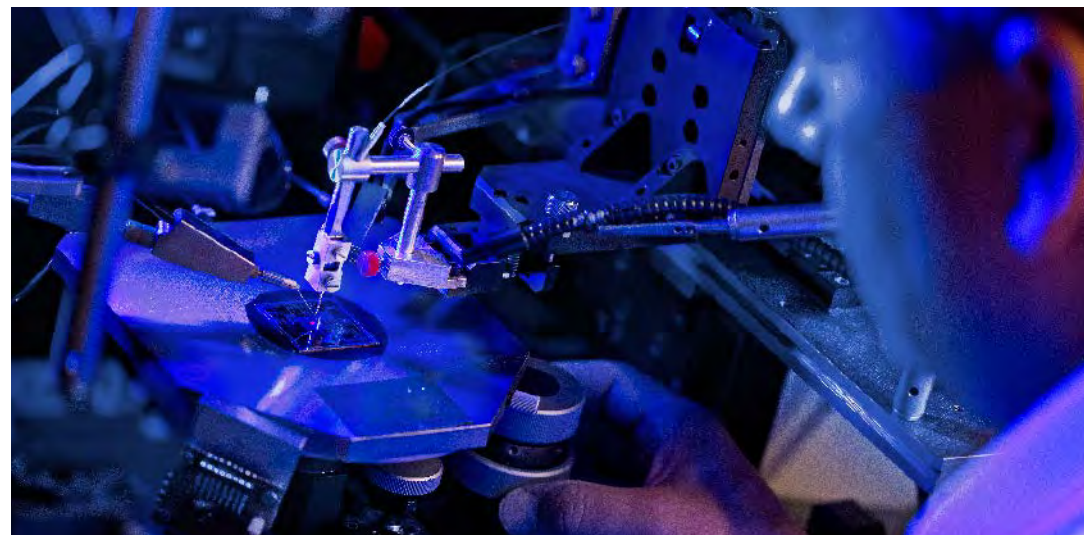
In der Welt der Quantenmechanik ist alles anders, denn im Bereich von wenigen Nanometern sind klassische Vorstellungen von Materie oft nicht mehr richtig. Die Universität Stuttgart gehört zu den Universitäten in Deutschland, die diese Welt an vorderster Stelle weiter zugänglich machen – von der Grundlagenforschung bis hin zur Erschließung technologischer Anwendungen. So forschen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des „Center for Integrated Quantum Science and Technology IQST“ zum Beispiel an der Verschmelzung von Gasen, Kristallen und Supraflüssigkeiten. So ist es unter anderem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem einzigartigen Verbund aus Forschern der Universitäten Stuttgart und Ulm sowie des Max-Planck-Instituts für Festkörperforschung gelungen, eine Supraflüssigkeit aus Dysprosiumatomen zu erzeugen. Das sogenannte „Quanten-Ferrofluid“ ist nicht nur suprafluid, sondern zeigt ähnlich wie das in der klassischen Welt bekannte Ferrofluid erstaunliche magnetische Eigenschaften. Es kann zum Beispiel Tröpfchen bilden, die Millionen mal leichter sind als Helium oder

Wassertröpfchen. Die neue Art von Materie könnte den ersten Schritt zu einem Suprakristall markieren, einem räumlich geordneten Material mit suprafluiden Eigenschaften.

Das Forscherteam von ZAQuant, dem interdisziplinären Zentrum für Angewandte Quantentechnologie, hat sich zum Ziel gesetzt, neuartige nanophotonische Quantensensoren weiter zu entwickeln. Die Sensoren sollen dabei jüngst entwickelte Prinzipien der Quantenphysik und der Nanophotonik nutzen und miteinander kombinieren. Dabei ist der am ZAQuant verfolgte Forschungsansatz international einmalig

und wird in einem eigens dafür gebauten Forschungsgebäude verfolgt. Aufbauend auf das IQST hat sich die „Allianz für Quanteninnovation“ der Universitäten Stuttgart und Ulm zum Ziel gesetzt, die Herausforderungen der zweiten Quantenrevolution anzugehen und Wege in die technische Anwendung zu ebnen. Dabei sollen in Ulm erarbeitete Erkenntnisse der Biologie und der Medizin im Zentrum für Angewandte Quantentechnologien ZAQuant in Prototypen umgesetzt werden. Die Vernetzung der breiten Forschungsfelder zielt auf neue Möglichkeiten für Sensorik,

Metrologie und Materialforschung. Der transregionale Sonderforschungsbereich „Kontrollierte Wechselwirkung in maßgeschneiderter Materie“ (Cocomat) erforscht Phänomene der Quantenphysik, kombiniert Atom- und Festkörperphysik zu neuen Anwendungen und untersucht neuartige Quantenzustände der Materie. Dabei bewegen sich die Wissenschaftler bis in die Grenzgebiete von Physik und Biologie hinein. Ein Opto-Elektronischer Messplatz dient der Erforschung angewandter Quantentechnologien.



Mit Quantenforschung den Herausforderungen der Zukunft begegnen.

Digital Humanities

Die Digital Humanities wagen einen neuen Blick auf geisteswissenschaftliche Inhalte und erweitern deren Spektrum mithilfe der Informationstechnik – zum Beispiel in der Linguistik: Der Sonderforschungsbereich SFB 732

„Inkrementelle Spezifikation im Kontext“ befasst sich mit Doppel- und Mehrdeutigkeiten in der Sprache und verbindet dabei theoretische Linguistik und Computerlinguistik. Das Zentrum für reflektierte Textanalyse (CRETA) forscht an technischen Methoden und Werkzeugen zur Textanalyse im Forschungsbereich der Digital Humanities. Die Methoden sollen fachübergreifend für textanalytische Fragestellungen aus der Literatur-, Sprach-, Geschichts- und Sozialwissenschaft sowie Philosophie erarbeitet und eingesetzt werden.

Das SRC Text Studies forscht interdisziplinär auf den Gebieten der Textwissenschaften, fokussiert auf die Schwerpunkte Hermeneutik, Material Studies (im Verbund mit dem Deutschen Literaturarchiv Marbach) und Digital Humanities (gemeinsam mit dem Institut für Maschinelle Sprachverarbeitung der Universität Stuttgart). Das Zentrum hat unter anderem das Projekt „ePoetics“ angestoßen, das eine Auswahl von zwanzig deutschsprachigen Poetiken als digitales Textkorpus aufbereitet und hierzu interaktive Analyse- und Visualisierungswerkzeuge entwickelt.

Der Verbund „Language and Cognition“ betreibt interdisziplinäre Forschung in den Bereichen Sprachwissenschaft und Kognition. Im Zentrum

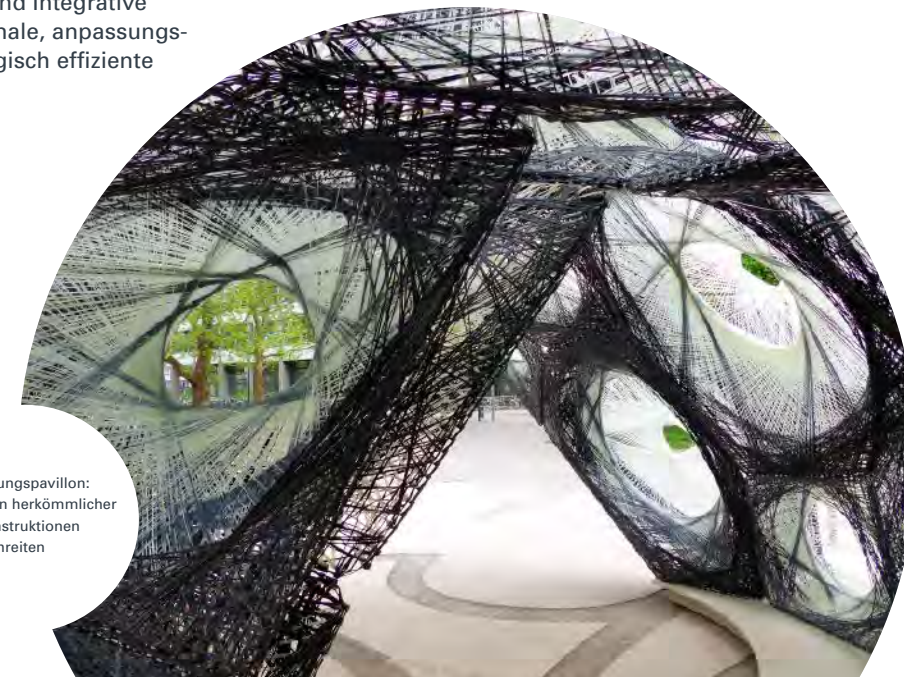
steht eine im deutschen Sprachraum einmalige Zusammenarbeit zwischen theoretischer Linguistik (Institut für Linguistik) und Computerlinguistik (Institut für Maschinelle Sprachverarbeitung).

Architektur und Adaptives Bauen

Aktuelle Entwicklungen im Bereich der computerbasierten Modellierung, Simulation und Fertigung bieten der Architektur neue Möglichkeiten, Prinzipien aus der Natur zu analysieren, sie in ein ingenieurwissenschaftliches Modell zu übertragen und sie auf die Baukonstruktion und andere Bereiche der Technik anzuwenden. Das Ziel des transregionalen Sonderforschungsbereichs „Biological Design and Integrative Structures“ sind multifunktionale, anpassungsfähige und gleichzeitig ökologisch effiziente

Strukturen, die die Grenzen herkömmlicher Baukonstruktionen weit hinter sich lassen. Dabei haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Stuttgart, Freiburg und Tübingen neben der Verbesserung der Leistungsfähigkeit technischer Konstruktionen auch die ökologischen Eigenschaften natürlicher Strukturen im Blick.

Weitere Forschungsaktivitäten im Bereich adaptiver Hüllen und Strukturen zielen darauf ab, Geometrien sowie Material- und Bauteileigenschaften so zu verändern, dass Material und Energie eingespart werden – in Größenordnungen, die bisher nicht als erreichbar galten.



Forschungspavillon:
Grenzen herkömmlicher
Baukonstruktionen
überschreiten

Eingebettet in eine der pulsierendsten Industrieregionen Europas vernetzt die Universität Stuttgart Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Daraus ergeben sich vielfältige Formen der interdisziplinären Zusammenarbeit – zum Beispiel in zahlreichen, teils transregionalen Sonderforschungsbereichen, aber auch bei anwendungsorientierten Forschungsaufträgen. Auch zu außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt oder dem Deutschen Literaturarchiv Marbach pflegt die Universität enge Beziehungen. So finden sich



SOFIA ermöglicht einzigartige Blicke in ferne Galaxien.

in Stuttgart die optimalen Voraussetzungen für Spitzenforschung auf höchstem Niveau.

Gauss Centre for Supercomputing

Hochleistungsrechnen ist sowohl Wissenschaft als auch Schlüsseltechnologie in unserer heutigen Gesellschaft. Der Zugang zu Hoch- und Höchstleistungsrechnern und deren Nutzung ist für das wissenschaftliche Arbeiten mittlerweile für viele Forschungsbereiche unverzichtbar. Industrie und Wirtschaft entwickeln heute Spitzenprodukte, die sich ohne Modellbildung und Hochleistungsrechnen nicht entwerfen ließen. Die drei leistungsfähigsten nationalen Hochleistungsrechenzentren (HLRS Stuttgart, JSC Jülich und LRZ bei Garching) bilden zusammen das Gauss Centre for Supercomputing (GCS). Gemeinsam bieten sie eine der größten und mächtigsten Supercomputing-Infrastrukturen Europas und dienen einem breiten Spektrum an Industrie- und Forschungsaktivitäten. Mit „Hazel Hen“ betreibt das Stuttgarter HLRS den derzeit schnellsten Supercomputer Europas.

Fliegende Sternwarte SOFIA

Das Stratosphären-Observatorium für Infrarot-Astronomie (SOFIA) ist ein deutsch-amerikanisches Projekt zur Erforschung des Weltalls. Wissenschaftlich geleitet wird die Mission von der Universität Stuttgart, die damit den internationalen Anspruch der Stuttgarter Luft- und Raumfahrt unterstreicht. Mit einem in eine modifizierte Boeing 747 SP integrierten

2,7-Meter-Teleskop werden astronomische Beobachtungen im Infrarot- und Submillimeter-Wellenlängenbereich weitgehend oberhalb der störenden irdischen Lufthülle durchgeführt. Das Ferninfrarot-Spektrometer FIFI-LS der Universität Stuttgart ermöglichen es der Wissenschaft, Sterne und Sonnensysteme bei ihrer Entstehung zu beobachten. Das einer Weltraummission gleichende Projekt hat bereits zahlreiche wissenschaftliche Erfolge vorzuweisen.

Windkanal

Im großen Fahrzeug-Windkanal am Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren können reale Straßengegebenheiten äußerst präzise abgebildet werden. Das Laufbandsystem lässt sich für Serien- und Rennfahrzeuge wechseln, ein Strömungsstabilisator und ein Seitenwindgenerator sorgen für möglichst realistische Testbedingungen. Durch diese Prüf- und Messeinrichtung lassen sich die Ziele des modernen Fahrzeugbaus noch besser erreichen, wie zum Beispiel die Reduktion des CO₂-Ausstoßes und der Eigengeräusche sowie die Steigerung der Kosteneffizienz durch Optimierung des Strömungswiderstandes und des Entwicklungsprozesses. Damit leistet der Windkanal einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Automobilstandortes Stuttgart.

IZKT – Internationales Zentrum für Kultur- und Technikforschung

Technische Innovationen verändern nicht nur unser Alltagsleben, sondern auch unsere Kultur und unser Denken. Zugleich bleibt unser Umgang mit der Technik kulturell geprägt. Das IZKT verknüpft die Forschung an den Schnittstellen von Kultur und Technik. Das Interesse gilt den Zusammenhängen und Einflüssen zwischen kulturellen Veränderungen und technischem Fortschritt auf internationaler Ebene. Mit der Unterstützung außeruniversitärer Partner bietet das Zentrum ein neuartiges Forum zum interdisziplinären und internationalen Austausch und dient zugleich als Fenster der Universität zur Öffentlichkeit.

Visual Computing

Ziel des Sonderforschungsbereichs „Quantitative Methods for Visual Computing“ ist es, die Darstellung und den Umgang mit stetig wachsenden Datenmengen zu vereinfachen und die Qualität computergenerierter Bilder weiter zu erhöhen. Dazu werden Verfahren entwickelt, die Anwendbarkeit von Daten und Bildern mess- und bestimmbar zu machen. Hinter „Visual Computing“ verbergen sich zahlreiche Anwendungen aus Forschung und Industrie sowie dem privaten Umfeld. Ein Forschungsgebiet ist zum Beispiel die Wirkung virtueller Umgebungen und Städtemodelle auf den Mensch: Wie werden dreidimensionale Daten – real oder simuliert – erfasst? Enthält die Darstellung alle wichtigen Informationen?

Welchen Mehrwert bieten neue Interaktionsmöglichkeiten? Bei der Forschung helfen unter anderem neue Technologien wie Brain-Computer-Interfaces. Das Visualisierungsinstitut der Universität Stuttgart als zentrale universitäre Forschungseinrichtung ist deutschlandweit einzigartig.

Tröpfchen unter Extrembedingungen

Tropfendynamische Prozesse laufen in vielen Bereichen der Natur und der Technik ab – oft unter extremen Umgebungsbedingungen. Noch fehlt es an grundlegendem Wissen über diese Prozesse. Ziel des transregionalen Sonderforschungsbereichs „Tropfendynamische

Prozesse unter extremen Umgebungsbedingungen“ (SFB/TRR 75) ist daher, vertieftes physikalisches Verständnis über diese Abläufe zu gewinnen um dadurch technische Systeme zu verbessern und natürliche Prozesse besser vorhersagen zu können. Ergänzt wird der SFB durch das deutsch-italienische Graduiertenkolleg „Technologien für Tropfeninteraktionen“ (DROPIT), das schwer erkennbare Detailprozesse sowie die Mikrostruktur der Oberflächen analysiert.



Der Windkanal:
bahnbrechende
Neuerungen

Die Universität Stuttgart setzt auf enge Verbindungen und einen erfolgreichen Wissens- und Technologietransfer zwischen ihren Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen in der Region – und darüber hinaus. Der hohe Praxisbezug kommt Forschung und Lehre zugute. Zugleich profitiert die Wirtschaft vom schnellen Zugang zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und den Kontakt zu Expertinnen und Experten in ihrem Fachgebiet. Für Unternehmen bieten sich zahlreiche Kooperationsmöglichkeiten: Von kleinen Aufträgen wie Messungen auf den Prüf- und Messständen der Universität, Maschinennutzungen, Analysen oder Gutachten bis hin zu bilateralen Forschungs- und Entwicklungsprojekten und längerfristig angelegten Forschungsaufgaben. Die Zusammenarbeit mit der Universität, zum Beispiel im Rahmen praxisorientierter Master- und Doktorarbeiten, hilft Unternehmen dabei, Kontakte zu Absolventinnen und Absolventen und Nachwuchswissenschaftlerinnen

und Nachwuchswissenschaftlern zu knüpfen und sich dadurch gut ausgebildeten Nachwuchs zu sichern. Forschungsergebnisse der Hochschule, insbesondere Erfindungen, Patente und Gebrauchsmuster, können auf verschiedene Arten wirtschaftlich verwertet werden, zum Beispiel durch eine Lizenzierung. Im Rahmen von Kooperationen begleitet die Universität Stuttgart Unternehmen bei der Weiterentwicklung lizenzierter Technologien zu marktreifen Produkten.

Innovativer und zuverlässiger Partner für Wissens- und Technologietransfer



ContactUS! Wissenschaft trifft Wirtschaft

Mit ContactUS! bietet die Universität Stuttgart einen Anlaufpunkt sowohl für kleinere und mittlere Unternehmen als auch für Global Player aus der Wirtschaft. ContactUS! unterstützt die Unternehmen bei der Suche nach dem richtigen Ansprechpartner und vermittelt neben einem Überblick über die Forschungsschwerpunkte der Universität fachlich passende Kontakte zu Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Einrichtungen der Universität. ContactUS! dient nicht nur dazu, Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen zu initiieren, sondern diese zu langfristigen, strategischen Beziehungen auszubauen und die Firmen frühzeitig in Forschung, Lehre und Weiterbildung einzubeziehen.

Startups und Existenzgründer

Baden-Württemberg zählt mit seiner großen Gründerszene zu den aktivsten Regionen Europas. Existenzgründungen aus der Spitzenforschung sind für diese Innovationskraft wichtig. Wer sich mit einer Idee, einem Forschungsergebnis oder einem Projekt selbstständig machen möchte, findet an der Universität Stuttgart zahlreiche Förderprogramme, Beratungsangebote und Informationen – vom Studiengang bis zum begleiteten Startup-Programm, vom Beratungstermin bis zur Bereitstellung von Büroräumen.

Existenzgründung mit Startup Autobahn

Der Drive des Silicon Valley im Zentrum der Ingenieurkunst: Startup Autobahn ist ein gemeinsames Projekt der Universität Stuttgart, des Forschungscampus ARENA2036 sowie der Firmen Daimler und Plug and Play. Im Fokus von Startup Autobahn stehen vor allem hard- und softwareorientierte Projekte und Ideen, die sich mit der Zukunft der Mobilität befassen.

Existenzgründung an der Universität Stuttgart

Existenzgründerinnen und -gründer aus dem Universitätsumfeld setzen wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in wirtschaftliche Wertschöpfung um. Ob wissenschaftliche Veröffentlichung oder Existenzgründung, die TTI (Technologie-Transfer-Initiative) unterstützt Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Universität Stuttgart und benachbarten Hochschulen mit vielseitigen Maßnahmen auf dem Weg in die unternehmerische Selbstständigkeit.

Open Research Platform

Wer forscht was? Wo finde ich welche Geräte? Die Open Research Platform gibt schnelle Antworten für Unternehmen, die einen Forschungspartner an der Universität Stuttgart suchen oder die Forschungsinfrastruktur nutzen wollen.

Patente und Lizenzen

Ob Chemietechnik, Energie, Materialverarbeitung, elektrische Geräte, Optik, Messtechnik oder Engineering – das Patentspektrum der Universität Stuttgart ist breit gefächert und verdeutlicht die internationale Position als wirkungsvoller Wegbereiter für Innovationen. Insgesamt verfügt die Universität über rund 1.000 Patentanmeldungen und Patente, mit denen sie – neben lizenzierter Software und lizenziertem Know-how – jährlich Einnahmen in siebenstelliger Höhe erwirtschaftet. Besonders interessant ist zum Beispiel das Patentportfolio rund um die Lasertechnologie sowie Patente in den Bereichen Materialfluss/Logistik und Biologie.

Intra- und Entrepreneurship

Die Universität Stuttgart bietet gemeinsam mit der Hochschule der Medien seit dem Wintersemester 2016/17 einen berufsbegleitenden Masterstudiengang zum Thema „Intra- und Entrepreneurship“ an. Der Fokus des Weiterbildungsangebotes liegt auf der Leitung und Umsetzung von technologieorientierten Gründungs- und Innovationsprojekten. Der Studiengang kombiniert betriebswirtschaftliche und technologiebezogene Inhalte, die sich an den besonderen Anforderungen von Intra- und Entrepreneurships orientieren.



Lehre

Attraktiv für
Studierende



Ingenieurwissenschaften

Die Universität Stuttgart bietet erstklassige Bedingungen zum Studium der Ingenieurwissenschaften. Das breitgefächerte Studienangebot reicht von Architektur, Stadtplanung und Bauingenieurwesen über Elektrotechnik, Informationstechnik und Informatik bis hin zu Simulation Technology. Auch Fahrzeug- und Motorentechnik spielen in Stuttgart eine wichtige Rolle. Zu den neueren Studiengängen zählen Elektromobilität, Integrated Urbanism and Sustainable Design sowie Technikpädagogik.

Naturwissenschaften und Mathematik

In Mathematik, Physik und Chemie werden die wissenschaftlichen Grundlagen vermittelt. Spezialisierte Studiengänge widmen sich zum Beispiel der Lebensmittelchemie oder der technischen Biologie.

Sprach- und Kulturwissenschaften

Studiengänge wie Anglistik, Germanistik, Romanistik, aber auch Technikphilosophie und Kunstgeschichte gehören zum umfangreichen sprach- und kulturwissenschaftlichen Studienangebot der Universität Stuttgart. Ergänzt werden sie durch spannende Disziplinen wie Sprachtheorie und Sprachvergleich, Maschinelle Sprachverarbeitung, Computational Linguistics oder Praxisorientierte Kulturphilosophie.

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Von Technischer Betriebswirtschaftslehre und Empirischer Politik- und Sozialforschung über die Sport- und Sozialwissenschaften bis hin zur Wirtschaftsinformatik bietet die Universität Stuttgart eine große Auswahl an Studiengängen mit gesellschaftlicher und sozialer Relevanz.

Studieren an der forschungsstarken Universität

Die hohen eingeworbenen Drittmittel der Universität Stuttgart führen zu hervorragenden Bedingungen für Forschung und Lehre. Forschende arbeiten hier mit modernsten Mitteln an großen, zukunftsweisenden Projekten. Sie wissen sehr gut, wovon sie sprechen, wenn sie Inhalte und Methoden lehren.

Von der Ausstattung mit modernster Technik profitieren auch Studierende. Viele Einrichtungen stehen auch für die Lehre zur Verfügung. Beispielsweise ermöglicht Europas größter Fahr Simulator viele Experimente an Autos. Das Visualisierungsinstitut VISUS kann enorm große Datenmengen veranschaulichen. In der Materialprüfungsanstalt werden neue Material- und Werkstoffentwicklungen hinsichtlich ihrer Stabilität getestet.

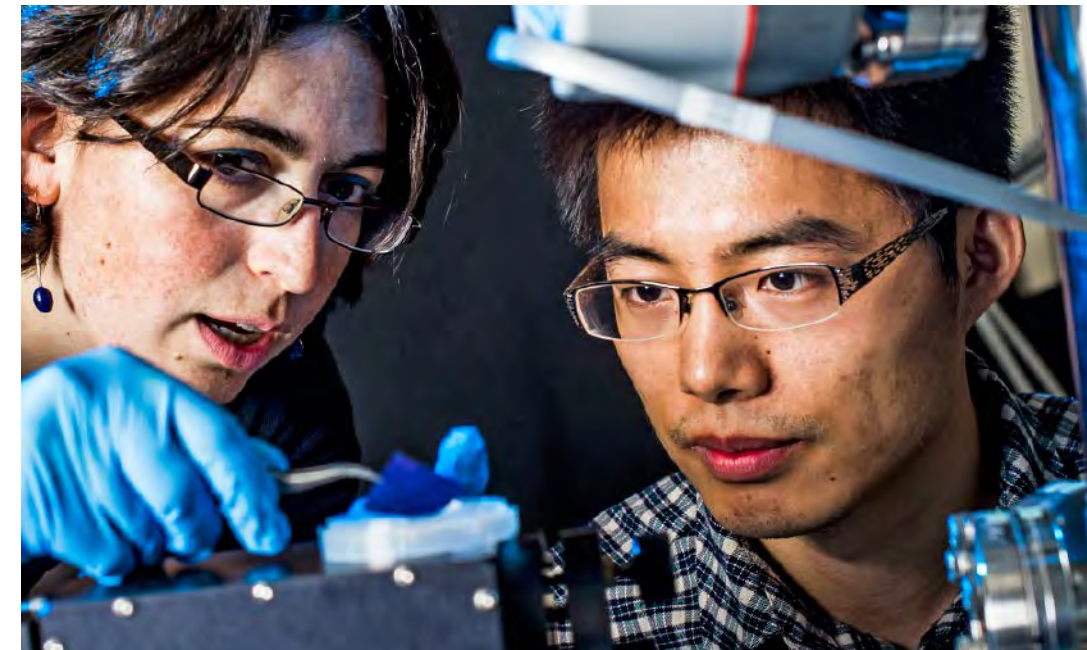
Die Universität Stuttgart ist weltweit vernetzt. 555 Austausch-Möglichkeiten an den Partneruniversitäten auf allen Kontinenten werden angeboten. Dort können die Studierenden Auslandserfahrung sammeln und in die Wissenschaft anderer Länder Einblick bekommen. Aber auch, wer vor Ort studiert, profitiert von einer internationalen Forschungskultur: 20 Prozent aller Studierenden kommen aus dem Ausland.

Fachübergreifende Schwerpunkt-Projekte vernetzen die Kenntnisse und Methoden aus unterschiedlichen Forschungsrichtungen. Ein ganz großes Beispiel: der Exzellenzcluster Simulationstechnologien (SimTech) – dort wird auch ein Elite-Studiengang angeboten.

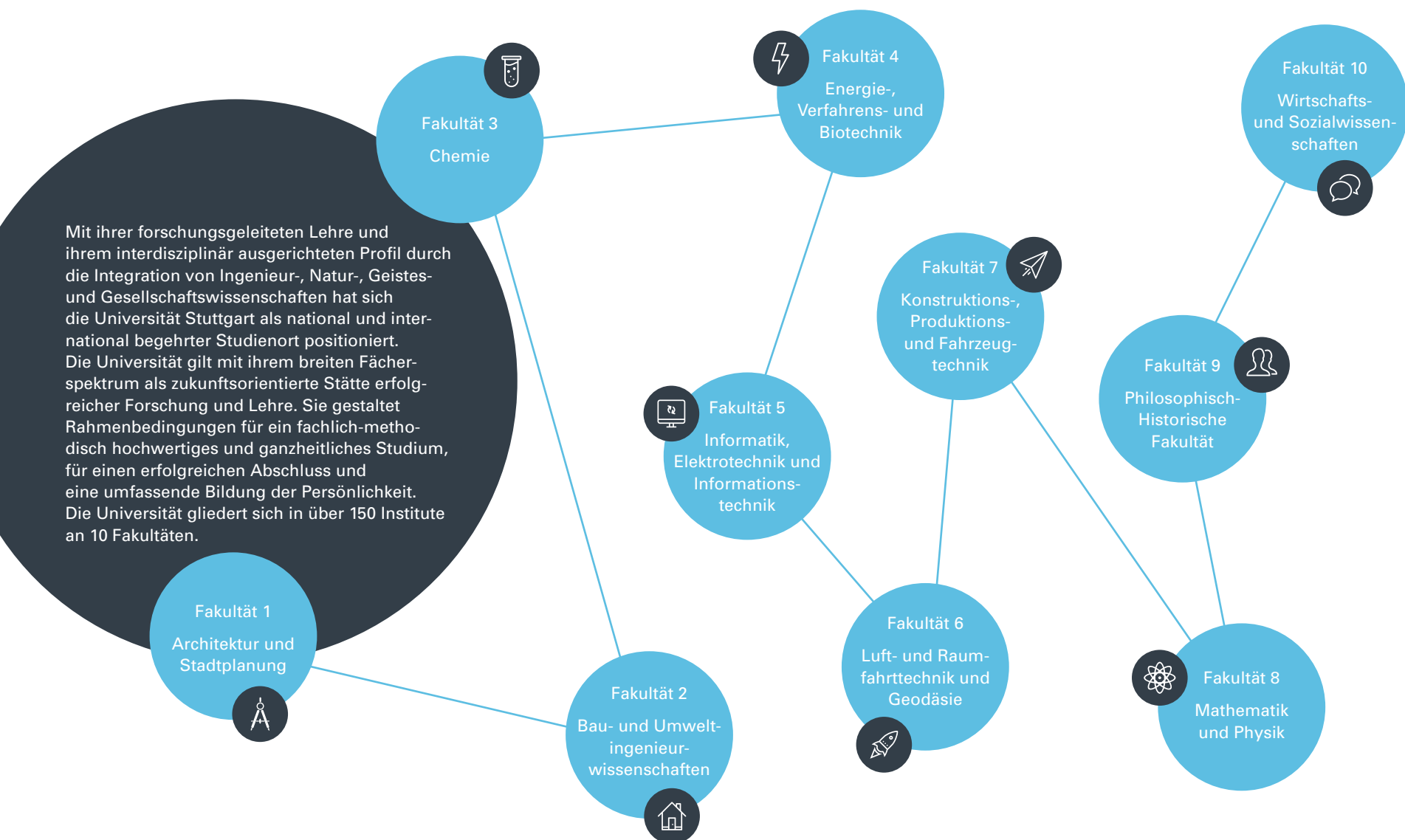
Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften und Gesellschaftswissenschaften arbeiten an der Universität Stuttgart selbstverständlich zusammen.

Forschende bleiben an der Universität Stuttgart nicht unter sich. In Reallaboren und öffentlichen Projekten findet Austausch mit der Stadtgesellschaft statt. Erkenntnisse laufen so nicht ins

Leere und die Wissenschaft bekommt regelmäßig neue Impulse durch Herausforderungen der Zukunft. Hier ist viel Raum für eigene gute Ideen, Entdeckungen und Entwicklungen.



Forschungsgeleitetes Lehren und Lernen.



Das MINT-Kolleg Baden-Württemberg ist eine Einrichtung für Studienanfängerinnen und -anfänger sowie Studieninteressierte, die ihre Kenntnisse in den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften oder Technik verbessern möchten. Es wurde 2010 als gemeinsame Einrichtung der Universität Stuttgart und des Karlsruher Instituts für Technologie gegründet, um den Übergang zwischen Schule und Studium zu erleichtern.

Das umfangreiche Angebot gliedert sich in studienvorbereitende und studienbegleitende Kurse. Je nach Wissensstand können Studieninteressierte zwischen kompakten Kursen, wie dem dreiwöchigen Vorkurs, oder propädeutischen Kursen mit einer Dauer von ein oder zwei Semestern wählen.

In den studienbegleitenden Kursen können die Studierenden in kleinen Gruppen mit intensiven Übungen ihre Kenntnisse beispielsweise in Höherer Mathematik oder Technischer Mechanik festigen und vertiefen. Die Kurse finden in enger Abstimmung mit den jeweiligen Studiengängen statt. Prüfungsvorbereitungskurse und die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Arbeitstechniken, Zeitmanagement und Selbstorganisation runden das Angebot der studienbegleitenden Kurse ab. In einem offenen

Lernraum haben die Studierenden zudem Gelegenheit zum selbstständigen Lernen unter fachlicher Betreuung.

Jedes Semester besuchen rund 1.400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Angebote des MINT-Kollegs am Standort Stuttgart. Darüber hinaus nehmen 1.600 angehende Studierende an den Vorkursen direkt vor dem Studienbeginn teil. 20 hochqualifizierte

Dozentinnen und Dozenten unterstützen die Studienanfängerinnen und -anfänger sowie Studieninteressierten dabei, sich optimal auf ein Studium der Fachrichtungen Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Mathematik und Informatik vorzubereiten.



Das umfangreiche Kursangebot des MINT-Kollegs sorgt für einen optimalen Einstieg ins Studium.

Internationalität – Gemeinsam studieren in Stuttgart

Die Universität Stuttgart ist eine weltoffene Hochschule, die sich über Studentinnen und Studenten und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt freut. Junge Menschen aus über 100 Ländern und allen Kontinenten machen zur Zeit ein Fünftel der Studierenden an der Universität Stuttgart aus. Besonders die englischsprachigen Studiengänge erfreuen sich bei internationalen Studentinnen und Studenten großer Beliebtheit und werden ständig erweitert. Internationalität wird an der Hochschule gelebt und aktiv ausgebaut: Zahlreiche Partnerschaften, Institutsvereinbarungen und formelle Austauschprogramme mit Universitäten rund um die Welt stehen für globale Vernetzung. Die Universität Stuttgart lebt die globale Wissensgesellschaft in nationalen und internationalen Netzwerken wie TU9, European University Association oder Magalhães.



Internationales Zentrum (IZ)

Am Campus Vaihingen bietet das Internationale Zentrum Informationen und Studienberatung rund um Auslandsaufenthalte, Partneruniversitäten und Doppelabschlussprogramme. Für internationale Studierende und Studienbewerberinnen und -bewerber bietet das Internationale Zentrum Deutschkurse zur Vorbereitung auf die Prüfung Deutsch als Fremdsprache oder auch studienvorbereitende Intensivkurse für internationale Austauschstudierende an. Das Zentrum hält praktische Informationen zum Leben und Studieren in Stuttgart bereit. Professionelle Beratung, Betreuung und Unterstützung erhalten die internationalen Studierenden hierbei in Sprechstunden, in speziellen Betreuungsprogrammen und bei regelmäßigen Veranstaltungen, die eine Integration erleichtern. Auch für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anderer Universitäten, die sich über einen Forschungsaufenthalt an der Universität Stuttgart informieren möchten, ist das Internationale Zentrum eine wichtige Anlaufstelle.

Welcome Center

Das Welcome Center der Universität Stuttgart bietet für internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler einen umfassenden Service an, der ihnen den Einstieg in Stuttgart erleichtert. Hierzu gehört neben der Unterstützung zur Vorbereitung und Durchführung des Aufenthaltes an der Universität Stuttgart auch die Unterstützung bei Formalitäten, die im Zusammenhang mit dem Aufenthalt anfallen. Ergänzt wird das Angebot durch Betreuungs- und Integrationsaktivitäten während des Aufenthaltes. Zusätzlich unterstützt



das Welcome Center die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institute, an denen internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Gast sind. Das Welcome Center der Universität Stuttgart versteht sich als zentrale Anlaufstelle sowie Schnittstelle zwischen universitären und außeruniversitären Einrichtungen, mit denen die internationalen Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler in Berührung kommen.

Double Degree

Doppelabschlussprogramme („Double Degree“) bieten Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen ihres Masterstudiums einen Abschluss von zwei Universitäten zu erwerben. Die Universität Stuttgart bietet zur Zeit Doppelmasterprogramme mit Ägypten, Australien, Brasilien, China, Frankreich, Japan, Kanada, Malaysia, Niederlande, Schweden und USA an – jeweils in ausgewählten Masterstudiengängen. Für den Double Degree ist ein vorstrukturiertes Programm zu absolvieren, das in der Regel einen einjährigen Aufenthalt

an der Gasthochschule vorsieht. Die Abschlussarbeit wird von Lehrenden der Universität Stuttgart und der jeweiligen Gastuniversität betreut und bewertet.

Welcome Campus – Geflüchtete Menschen integrieren

Die Universität Stuttgart hat mit Welcome Campus eine Koordinationsstelle für studieninteressierte geflüchtete Menschen eingerichtet, die ihnen die (Wieder-)Aufnahme eines Studiums erleichtern soll. Welcome Campus bietet individuelle Beratungen an. Zu den weiteren Unterstützungsmaßnahmen der Universität gehört insbesondere auch die Sprachförderung durch Sprachpaten, Sprachtandems und Sprachkurse. Das Angebot wird stetig ausgebaut und soll so die möglichst rasche und reibungslose Integration geflüchteter Menschen in den Universitätsalltag ermöglichen.

Lebenslanges Lernen und Weiterbildung sind heute wichtiger denn je. Gesellschaft, Wirtschaft und Berufsbilder befinden sich im ständigen Wandel. Durch demographische Veränderungen, ein höheres Renteneintrittsalter und den vorausgesagten Fachkräftemangel werden Menschen zukünftig länger arbeiten müssen als bisher. Die Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt steigen und das Aufkommen neuer Technologien erfordert es, sein Wissen immer wieder aufzufrischen, um die eigene Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten. Gut aus- und weitergebildete Fachkräfte sind für Unternehmen und für die gesamte Gesellschaft von großer Bedeutung. Die Weiterbildung gewinnt daher zunehmend an Beachtung, sowohl bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die auf dem aktuellen Stand bleiben wollen, als auch bei Firmen, die auf wissenschaftlich fundierte Weiterbildung ihrer Angestellten setzen.

Ein berufsbegleitendes Studium ermöglicht es Berufstätigen, sich neue Qualifikationen anzueignen, ohne dabei ihren Arbeitsplatz aufgeben zu müssen. Dementsprechend sind sämtliche berufsbegleitende Master-Angebote der Universität Stuttgart konzipiert. Neben einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss erfordern sie eine mindestens einjährige qualifizierte Berufserfahrung, die in einem für das Studium relevanten Bereich nachgewiesen werden muss. Die Studierenden lernen in den Master-Online-Studiengängen nach dem sogenannten „blended learning“-Konzept. Dieses sieht vor, dass etwa 80 Prozent der Veranstaltungen online und nach eigener Einteilung besucht werden. 20 Prozent werden über Präsenzveranstaltungen abgeleistet. Als Blockveranstaltungen an der Universität finden die Angebote Bauökonomie und Internationales Baurecht statt. Im Rahmen sogenannter Kontaktstudien können bei den meisten der Master-Online-Studiengängen (Bürgerbeteiligung, Logistikmanagement, Intra- und Entrepreneurship, Bauphysik und Integrierte Gerontologie) auch einzelne Module belegt werden. Diese führen zu einem Zertifikat der Universität und können für ein Master-Studium angerechnet werden.

An der Universität Stuttgart werden zur Zeit folgende berufsbegleitende Masterstudiengänge angeboten:

- Bauphysik M.BP, Master Online
- Bürgerbeteiligung M.Sc., Master Online
- Logistikmanagement M.B.E., Master Online
- Integrierte Gerontologie M.Sc., Master Online (auslaufend)
- Intra- und Entrepreneurship (tech) M.B.E., Master Online
- Industrial Real Estate Management (IREM), M.Sc.
- International Construction: Practice and Law M.B.E.

Zentrum für Lehre und Weiterbildung

Wer als Außenstehender gerne Hochschulluft schnuppern und sich weiterbilden möchte, ist beim Zentrum für Lehre und Weiterbildung an der richtigen Adresse. Das Zentrum fördert den Austausch zwischen Disziplinen, Kulturen und Generationen und bietet allen interessierten Personen einen Ort des universitären Lernens und der Weiterbildung. Im Rahmen des Studium Generale zum Beispiel können Gasthörerinnen und Gasthörer reguläre Lehrveranstaltungen und speziell für Gäste organisierte Veranstaltungen besuchen, ohne an der Universität eingeschrieben oder dort angestellt zu sein.

Auch die Koordinierungsstelle Wissenschaftliche Weiterbildung bietet ein umfangreiches Bildungsangebot zu unterschiedlichen Themen: von (e-)Seminaren und (e-)Workshops bis zu Weiterbildungslehrgängen zu Themen wie Coaching,

Mediation, Projektmanagement oder Führung. Die Entwicklung persönlicher Arbeitstechniken gehören ebenso zum Angebot wie Lehrgänge für soziales Engagement oder soziales Unternehmertum.

Sprachenzentrum der Universität

Von Arabisch über Esperanto bis Russisch und Japanisch bietet das Sprachenzentrum zahlreiche allgemeinsprachliche, studien- und berufsorientierte Sprachkurse – auch in der vorlesungsfreien Zeit. Zu den 16 Sprachen zählt selbstverständlich auch Deutsch als Fremdsprache. Das Erweiterungscurriculum „Deutsch als Fremdsprache lehren lernen“ trägt dem stetig wachsenden Bedarf an Lehrerinnen und Lehrern für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache mit den entsprechenden Sprachlehrerkompetenzen Rechnung.

Mit seiner Arbeit leistet das Sprachenzentrum einen wichtigen Beitrag zur angestrebten Internationalisierung der Universität Stuttgart. Studierende werden beim Erlernen der Studiensprachen Deutsch und Englisch unterstützt und sichern sich durch das breite Fremdsprachenangebot zusätzliche Vorteile auf dem internationalen Arbeitsmarkt. Dabei legt das Sprachenzentrum bei seiner Lehre Wert auf Interkulturalität, kommunikative Kompetenz und Mehrsprachigkeit. Das Angebot richtet sich an immatrikulierte Studierende aller Fakultäten. Freie Plätze dürfen jedoch auch von Beschäftigten der Universität Stuttgart, Studierenden anderer Hochschulen sowie Gasthörerinnen und Gasthörern belegt werden.



Ausgezeichnet familienfreundlich
Mit über 5.000 Beschäftigten ist die Universität Stuttgart ein bedeutender Arbeitgeber in der Landeshauptstadt – und ein familienfreundlicher dazu. Teil der Hochschulstrategie ist die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie. Informationen und praktische Hilfestellung rund um dieses Thema bietet der „Service Uni & Familie“, der ein Teil des Gleichstellungsreferats der Universität Stuttgart ist. Für ihr Engagement wurde die Universität mehrfach als „familiengerechte Hochschule“ ausgezeichnet.

Kinderbetreuung
Für Kleinkinder von Beschäftigten hält die Universität Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen bereit. Kinder von Studierenden werden bei der Platzvergabe von Einrichtungen des Studierendenwerks Stuttgart und von dem Verein Stups e.V. in Stuttgart, Esslingen und Ludwigsburg bevorzugt. In Notfällen bietet der „Service Uni & Familie“ für Beschäftigte und Studierende eine Betreuung von Kindern im Alter zwischen 0 und 12 Jahren – in Ausnahmefällen sogar rund um die Uhr. Der „Service Uni & Familie“ koordiniert außerdem die Stuttgarter Forschungsferien, ein kreatives und inhaltlich spannendes Betreuungsangebot für Schulkinder während der Schulferien.

MINT-Kita
Auf dem Campus Vaihingen wird zur Zeit eine universitätseigene MINT-Kindertagesstätte für Kinder von 0,5 bis 6 Jahren geplant. Vor dem Hintergrund eines spezifischen, pädagogischen Konzepts, das zum Profil der Universität Stuttgart passt, sollen Kinder hier spielerisch an naturwissenschaftliche und technische Themen herangeführt werden. Ab 2018 werden Kinder von Studierenden und Beschäftigten in der neuen Kita nach Herzenslust forschen und spielen können.

Familienfreundliche Infrastruktur
An beiden Standorten legt die Universität Wert auf eine familienfreundliche Infrastruktur: An zentralen Orten stehen Still- und Wickelmöglichkeiten zur Verfügung, bei Neu- und Umbauten sollen weitere Räume hinzukommen. Ein Eltern-Kind-Zimmer im Haus der Studierenden am Campus Vaihingen ist in Planung, außerdem stellt das Studierendenwerk Familienwohnungen für Studierende mit Kindern bereit.



THE/The Times Higher Education Ranking 2016/17
Industrie-Drittmittel pro Wissenschaftler/in:
• **Platz 1 international**
Promotionen pro Wissenschaftler/in:
• **in der Spitzengruppe mit 98,2 von 100 Scores**
Finanzmittel pro Wissenschaftler/in:
• **in der Spitzengruppe mit 95,8 von 100 Scores**

QS World University Ranking 2015
Erzielter Rang weltweit
by Subject:
• Bauingenieurwissenschaft | **Top 51–100**
• Elektrotechnik | **Top 101–150**
• Maschinenbau | **Platz 42**
• Materialwissenschaft | **Top 101–150**
by Faculty:
• Ingenieurwissenschaft und Technik | **Platz 107**
Rang unter deutschen Universitäten
by Subject:
• Bauingenieurwissenschaft | **Platz 2**
• Elektrotechnik | **Platz 4**
• Maschinenbau | **Platz 3**
• Materialwissenschaft | **Platz 4**
by Faculty:
• Ingenieurwissenschaft und Technik | **Platz 5**

U-Multirank 2015
Uni-Gesamtwertung:
• **Bestnote in 11 Kategorien**
Fakultät 5 – Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik:
• **Bestnote in 9 Kategorien**

EU-Forschungsrahmenprogramm (Stand: 11.3.2016)
Anzahl der Beteiligungen an EU-Projekten:
236/Platz 3 unter allen deutschen Universitäten

DFG-Förderung: Förderatlas 2015
Absolute DFG-Bewilligungen
• Bauwesen und Architektur | **Platz 2**
• Informatik, System-/Elektrotechnik | **Platz 3**
• Ingenieurwissenschaften | **Platz 4**
• Maschinenbau | **Platz 7**
• Wärme-/Verfahrenstechnik | **Platz 9**
Relative DFG-Bewilligungen Summe/Prof.
• Geistes- und Sozialwissenschaften | **Platz 4**
• Naturwissenschaften | **Platz 7**

Humboldt-Ranking 2014
Internationale Attraktivität der Stuttgarter Forschung im Bereich **Ingenieurwissenschaften**: Forschungsaufenthalte internationaler Stipendiaten und Preisträger der A.v. Humboldt-Stiftung:
• **Platz 7** in Deutschland (Rang absolut)

Wissenschaftsrat Forschungsrating 2012
anglistische Linguistik
• **„herausragend“**
anglistische Literatur- und Kulturwissenschaft
• **„sehr gut“**

CHE University Ranking 2015/16
Informatik und Physik
• **„herausragend“** in mindestens 5 Auswahlkriterien

Drittmittel pro Professur (Statistisches Bundesamt, Nov. 2015)
• **Platz 1** unter deutschen Universitäten mit rund 744.000 Euro pro Professur 2013

Willkommen in Stuttgart!

Stuttgart bietet ideale Studien- und Forschungsbedingungen in einer der pulsierendsten Wirtschaftsregionen Europas. Die Region lebt von ihrem gesunden Branchenmix und ihrer Kombination von Weltunternehmen, innovativen Mittelständlern, Hochtechnologie und Spitzenforschung. In Stuttgart lässt es sich nicht nur exzellent studieren und arbeiten sondern auch hervorragend leben: Die Stadt liegt eingebettet in eine malerische Landschaft und ist von sanften Hügeln, Wäldern und Weinbergen umgeben. Urbanes Flair und Landidylle, Kultur von Oper bis Hip Hop, Spitzensport und Meisterköche tragen ihren Teil zum Bild dieser Stadt bei.



We study the future! Stuttgart

Kultur in Stuttgart

Kulturell hat Stuttgart viel zu bieten – nicht umsonst wurde die Schwaben-Metropole vor kurzem zum zweiten Mal zur Kulturhauptstadt Deutschlands gekürt. Mittelpunkt der Stuttgarter Hochkultur sind die Staatsoper, das Stuttgarter Schauspiel, das Stuttgarter Ballett und das Kunstmuseum sowie die Staatsgalerie mit weltbekannten Werken der darstellenden Kunst. In der Mercedes-Benz-Welt und dem Porsche-Museum werden Autos zu Kunstwerken. Und auch musikalisch spielt Stuttgart die erste Geige: Internationale Spitzenstars geben hochkarätige Konzerte, zum Beispiel in der Hanns-Martin-Schleyer-Halle, der Porsche-Arena, auf zahlreichen kleineren Bühnen und natürlich in den weltberühmten Konzertsälen der Liederhalle. In Stuttgart leben Menschen mit unterschiedlichem religiösen und kulturellen Hintergrund zusammen. Dies spiegelt sich auch im Kultur- und Freizeitangebot: Das Stuttgarter Kulturleben wird durch Einflüsse aus allen Kulturkreisen geprägt, nicht zuletzt durch ein buntes Angebot inter- und multikultureller Festivals und Veranstaltungen.

Feiern in Stuttgart

In der Innenstadt gibt es immer einen Grund zum Feiern: Auf der „längsten Partymeile Deutschlands“, der Theodor-Heuss-Straße („Theo“) wird in unzähligen Clubs und Lokalen die Nacht zum Tag. Und auch die fast schon legendären Fachschafts- und Wohnheimpartys sind bei vielen Studierenden beliebt! Das ganze Jahr über feiern die Menschen in Stuttgart ausgelassene Feste: vom Frühlingsfest und dem Cannstatter Volksfest auf dem Wiesen, dem traditionellen Weindorf und dem stimmungsvollen Sommerfest rund um das Neue

Schloss bis hin zu lebendigen und alternativen Straßenfesten im Heusteigviertel, im Bohnenviertel oder auf dem Marienplatz.

Nicht zu vergessen der Weihnachtsmarkt, der jedes Jahr unzählige Gäste aus nah und fern anlockt. In Stuttgart ist immer etwas geboten.

Sport

Viele hochkarätige Sportveranstaltungen füllen Jahr für Jahr den Stuttgarter Veranstaltungskalender und festigen Stuttgarts Ruf als Sportstadt. Dazu zählen zum Beispiel der Porsche Tennis Grand Prix, der Stuttgart-Lauf, der MercedesCup Internationales Weissenhof-Tennisturnier, die German Open Championships, der ADAC Super Cross, der EnBW Turn-Weltcup DTB-Pokal und das Internationale Reitturnier German Masters.

Natürlich entspannen in Stuttgart

Wer viel lernt, muss auch mal entspannen. Dazu bieten sich viele Gelegenheiten: Stuttgart besitzt das zweitgrößte Mineralwasservorkommen Europas und lädt mit zahlreichen Bädern und Brunnen zum Erholen und Auftanken ein. Mit seinen Parks und Wäldern zählt Stuttgart zu den grünsten Großstädten Europas. Und wer vom Stadtleben genug hat, ist schnell in der Natur – die Wälder der Landeshauptstadt gehen im Süden fast nahtlos über in den Schönbuch, einen 156 Quadratkilometer großen Naturpark mit bewaldeten Hügeln, verwunschenen Tälern und Teichen voller Seerosen. Durch die gute Verkehrsanbindung ist Stuttgart das Sprungbrett zur Schwäbischen Alb, in den Schwarzwald, zum Bodensee und natürlich zu den zahlreichen Weinanbaugebieten rings um die Stadt.

We study the future! Stuttgart



Universität Stuttgart
Hochschulkommunikation
Keplerstr. 7
70174 Stuttgart
hkom@uni-stuttgart.de

Bildnachweise:
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt,
Frank Eppler, Christina Fischer,
Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und
Fahrzeugmotoren Stuttgart,
Institut für Leichtbau Entwerfen und
Konstruieren der Universität Stuttgart,
Max Kovalenko, NASA, Uli Regenscheit,
SimTech/David Ausserhofer, visuell.de

Text:
Universität Stuttgart
visuell.de

Auflage: 4.000
November 2016

www.uni-stuttgart.de